

Am Janower Teich (in der Nähe des galizischen Lemberg). Der bayerische Heimatdichter Ludwig Ganghofer tritt jodelnd auf. Er trägt Lodenjoppe, Smokingilet, Kniehose, Rucksack und Bergstock, eisernes Kreuz erster Klasse; unter dem Hut mit Gamsbart ist ein blonder, ein wenig angegrauter Haarschopf sichtbar. Auf der etwas gebogenen Nase sitzt ein goldener Zwicker.

Der Flügeladjutant erscheint im Laufschrift. Seine Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm II. mit Gefolge. Im Hintergrund der Photograph der Woche. Seine Majestät geht auf den Dichter zu und streckt ihm unter herzlichem Lachen die Hand entgegen.

Heimatdichter und Feuilletonist der »Neuen Freien Presse« Ludwig Ganghofer, Flügeladjutant, der deutsche Kaiser Wilhelm II., Ordonnanz, Gefolge, Photograph der »Woche« der knipst



Der deutsche Kaiser Wilhelm II.*



Wilhelm II.* zu Pferd



Ludwig Ganghofer*

(S. M. mit Gefolge. Im Hintergrund der Photograph der Woche. S. M. geht auf den Dichter zu und streckt ihm unter herzlichem Lachen die Hand entgegen.)

DER KAISER: Ja Ganghofer, sind Sie denn überall? Hören Sie mal Ganghofer, Sie sind gut!

GANGHOFER: Majestät, mei Gmüt hat sich bemüat, den Siegeslauf der deutschen Heere einzuholen. Fix Laudon, dös is aber gach ganga! (Er hüpf.)

DER KAISER (lachend): 's ist gut Ganghofer, 's ist gut. Ha–haben Sie schon Mittagbrot gegessen?

GANGHOFER: Nein, Majestät, wer würde denn in so großer Zeit an so etwas denken?

DER KAISER: Um Gottes willen, da müssen Sie doch gleich etwas essen! (Der Kaiser winkt, es wird ein Topf mit Tee gebracht nebst zwei festen Schnitten Gebäck. Der Kaiser greift selbst mit der Hand in eine Blechdose, stopft Ganghofer die Taschen mit Zwieback voll und sagt dabei immer wieder:) Essen Sie Ganghofer, essen Sie doch!

(Der Photograph knipst.)



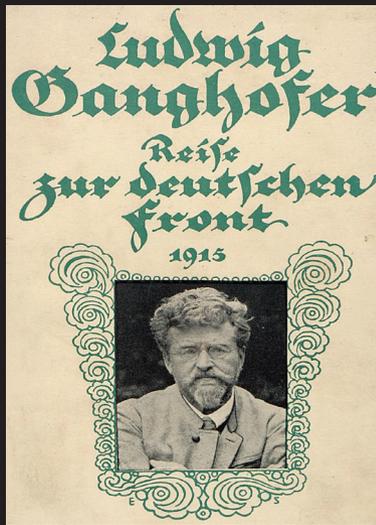
Ganghofer*, mit 40 Millionen verkauften Büchern einer der erfolgreichsten deutschen Autoren



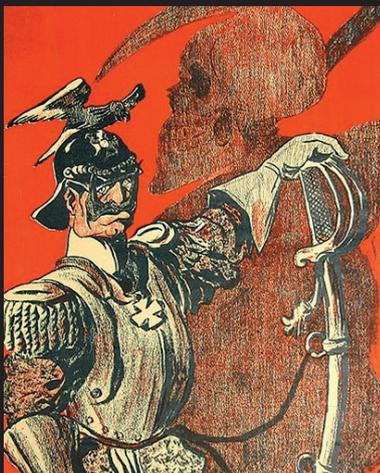
Heimtdichter Ludwig Ganghofer*



Wilhelm II.* verleiht das Eisene Kreuz

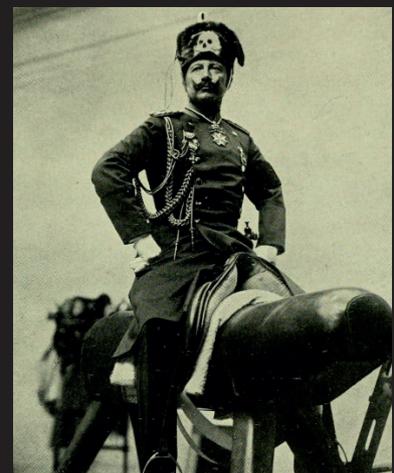


Unser Kaiser im Felde.



Wilhelm II.* in einer russischen Karikatur

LUDWIG GANGHOFER war ein bayerischer Heimtdichter und im Ersten Weltkrieg für die »Neue Freie Presse« von Moritz Benedikt als Berichterstatter tätig. Er galt als Popstar unter den Literaten – im frühen 20. Jahrhundert standen seine Romane in fast jedem Haushalt. Er schrieb lärmende Siegesberichte und war ein persönlicher Freund und der Liebblingschriftsteller von Kaiser Wilhelm II., für den Ganghofer eine unkritische Bewunderung hegte. Mit dem Kaiser traf Ganghofer im Juli 1915 auch an der Ostfront am See von Janow (ein Marktflecken im österreichischen Kronland Galizien, an einem Teich und an der Lokalbahn nach Lemberg gelegen) zusammen und verwertete des Treffen in mehreren Feuilletons.



Wilhelm II.* sitzt für den Maler Wojciech Kossak

GEHENNA APARTMENTS

TO LET

"Times
are hard
Your
Majesty—

Ein U. S. Propagandaplakat zeigt den Teufel, der sich bei Kaiser Wilhelm II. beklagt, dass er ihn arbeitslos gemacht habe. Links die Wohnhöhle des Teufels, deren Eingang aber mit Spinnweben verhängt ist, darüber ein Schild: »Zu vermieten«. Unter Verwendung eines hebräischen Wortes, das Hölle bedeutet,

You
leave us
nothing
to do.



trägt die Höhle den Namen »Gehenna-Wohnungen«. Kaiser Wilhelm II. trägt unter seinem Cape ein blutiges Schwert. Auch sieht man seinen linken Arm, der durch einen Geburtsfehler verkürzt ist, und den er häufig zu verstecken suchte, indem er weiße Handschuhe trug, um seinen Arm länger erscheinen zu lassen, als er tatsächlich war.

» nächste Szene